

Assen Tschilingirov

BULGARIEN

Kultur-
geschichte
im Prisma



Zeittafel

Jahr v. u. Z.	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
um 100000 bis 40000 Mittleres Paläolithikum (Altsteinzeit)	Urgesellschaft – Höhlenbesiedlung; Lebensunterhalt durch Jagd und Fischfang	Naturreligion
um 40000 bis 10000 Jungpaläolithikum	Weiterbestehen der Höhlensiedlungen; Entstehung der ersten offenen Siedlungen mit Pfahlbauten und Lehmhäusern an der Schwarzmeerküste und an den großen Flüssen	Übergang zum Polytheismus und zum sakralen Kult mit festgelegten rituellen Handlungen, durch Priesterinnen ausgeübt
um 10000 bis 6500 Mesolithikum (Mittelsteinzeit)	Besiedlung der weiten Tiefebene und der Wälder im Balkaninneren. Allmähliche Überwindung des Matriarchats	
um 6500 Neolithikum (Jungsteinzeit)	Patriarchat mit erweiterter Sippengesellschaft. Große offene Siedlungen in Südostbulgarien (Karanowo, Asmaschka, Mogila, Esero, Wesselinowo), Nordostbulgarien (Owtscharowo, Chotniza, Samowodjane) und Westbulgarien (Gradetschniza). Hochentwickelte Landwirtschaft – Ackerbau und Viehzucht	Anfänge des Totemismus; Hervorhebung der Fruchtbarkeits- und Jagdkulte
um 5000 bis 4000 Spätneolithikum	Frühklassengesellschaft an der Schwarzmeerküste mit fortgeschrittener Differenzierung des Arbeitsprozesses. Anfänge des Bergbaus und des Metallhandwerks. Hochentwickelte Landwirtschaft und Töpferei. Herausbildung der herrschenden Schicht der Priesterkönige	Entwickelter sakraler Kult mit Ahnenverehrung und ausgeprägten Vorstellungen über das jenseitige Leben. Verbindung zwischen Priesterwürde und Staatsmacht.
um 4000		Begräbnisritual mit reicher Beigabenausstattung der z. T. gemauerten Grabkammern

Bein- und Feuersteinwerkzeuge aus den Batscho-Kiro-, Dewetaki- und Samuilowez-Höhlen

Stein- und Beinwerkzeuge aus Karlukowo, der Batscho-Kiro-Höhle sowie aus den offenen Siedlungen bei Beloslaw nahe Warna, Musseliewo und Kremene

Stein- und Beinwerkzeuge aus Beloslaw, Straschimirowo und Dewnja

Stein- und Beinwerkzeuge: Beile, Nadeln, Sichel-einsätze, Bohrer, Meißel, Messer, Hobel, Schaber, Spatel; Tongefäße

Ziegel- und Lehm-bauten; gesonderte Räumlichkeiten für Werkstätten; solide kultische und Palastbauten; Einführung der Töpferschibe

Idolfiguren und Amulette aus Bein (Batscho-Kiro-Höhle)

Felszeichnungen mit rituellen Szenen in der Magura-Höhle

Idolfiguren aus Bein, Stein und Ton (Karanowo, Chotniza, Owtscharowo, Durankulak, Poljaniza und Russe), kultische anthropomorphe und zoomorphe Gefäße aus Ton (Karanowo, Gradeschniza, Gabarewo), Tongefäße mit geometrischem bemalten und geritztem Ornament (Karanowo), Gradeschniza, Wojwodowo, Nowa Sagora, Duwanli), Frauenfiguren aus Marmor (Karanowo, Suliza) und Ton (Pasardshik)

Tongefäße mannigfaltiger Form- und Dekor-ausführung, gelegentlich koloriert (Karanowo, Gradeschniza); kunstvoller Goldschmuck, Goldapplikationen und -figuren als Symbole hoher Gesellschaftsstellung – Totenbeigaben aus der Nekropole II (5000–4500) und I (4500–4000) bei Warna

Älteste Funde von Denkmälern einer geheimen sakralen Schrift (Karanowo, Gradeschniza). Tongefäße mit geometrischem Ritzdekor (Breniza, Karanowo, Sawa); anthro-

um 4000
bis 3000
Chalkolithikum
(Äneolithikum/Kupfersteinzeit)

Zerfall der Sippen-gesellschaft auch im Balkaninneren und Übergang zur Militärdemokratie mit Gemeinderat. Veränderungen der Eigentumsverhältnisse, allmähliche Aneignung der Produktionsmittel durch eine Minderheit

um 2750
bis 1900
Frühe
Bronzezeit
um 1900
bis 1500
Mittlere
Bronzezeit

Endgültiger Zerfall der Urgesellschaft mit weiterer Klassendifferenzierung und Aneignung der Produktionsmittel durch die herrschende Minderheit

um 1500
bis 1200
Späte
Bronzezeit

Krise in der Frühklassengesellschaft und allmähliche Auflösung der ersten großen Zivilisation an der westlichen Schwarzmeerküste

Der Mondkult mit blutigen Menschenopfern erreicht seinen Höhepunkt. Herausbildung des Sonnenkultes. Orpheus und Orphische Mysterien

Vielfältige Anwendung von Metallen (Gold, Silber, Kupfer) und Verbreitung des Metallwerkzeugs. Vervollkommnung des Töpfer- und Steinmetzhandwerks. Weitere Vervollkommnung des Handwerks und Perfektionierung der Werkzeuge mit bedeutender Steigerung der handwerklichen und agrarischen Produktion. Perfektionierung der Verkehrsmittel – Anwendung des Wagens auf Rädern und Nutzung der Pferde und Rinder als Zugtiere. Breite Verwendung der Bronze auch für den Schmuck. Entstehung der ersten befestigten Siedlungen und Hügelgräber, zugleich jedoch Verbreitung der Verbrennungsbeisetzung. Errichtung von Heiligtümern im Freien

pomorphe Gefäße (Stara Sagora); Hausmodelle aus Ton und Stein (Kodschadere, Warna)
 Goldschatz aus Chotniza; Kultszene aus Owtscharowo; anthropomorphe und zoomorphe Gefäße aus Karanowo und Gabarewo;
 Tonfiguren und -köpfe aus Sadiewo, Goljamo Deltschewo und Poljaniza

Zahlreiche Funde von Bronzeschmuck und -werkzeugen sowie Matrizen und Gußformen, unter anderem auch für kultische Gegenstände und Herrscherinsignien (Sokol). Zoomorphe Figuren und Gefäße aus Ton, z. T. koloriert (Michalitsch, Esero)

Höchste Perfektion des Metallhandwerks und Beherrschung kompliziertester Techniken, wie Niello und Inkrustation (Goldschatz von Wyltschi Tryn); Grabbeigaben in der Nekropole bei Orsoja zu einer kultischen Szene mit Tonfiguren und zoomorphen Gefäßen; anthropomorphe Figuren aus Bein von der Hügeliedlung bei Esero; Bronzewaffen (Schwerter und Speerspitzen) mit Ritzverzierung von Saranzi, Orjachowo und Pasardshik. Einführung der vokalen und instrumentalen Musik durch Orpheus in den sakralen Mysterienkult; Anknüp-

Jahr v. u. Z.	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
um 1200 bis 800 Beginn der Alteisenzeit	Ethnische Verschiebungen und Stammesmigration innerhalb des ganzen Gebietes von Südosteuropa und des Vorderen Orients. Herausbildung der zahlreichen thrakischen Stämme. Entstehung der Stammesaristokratie und ihre Aneignung der Produktionsmittel; Fröhsklaverei in verschiedenen Abhängigkeitsstufen am Ende der Geschichtsperiode. Naturalwirtschaft. Weitere Steigerung der Weizen- und Weinproduktion durch Anwendung des von Rindern gezogenen Pflugs. Hochentwickelte Schaf-, Rinder- und Pferdezucht. Ausbreitung des Bergbaus im ganzen Balkaninneren	Weiterbestehen einer Mysterienreligion für die Ausgewählten neben der Volksreligion. Herausbildung der thrakischen Glaubensvorstellungen, der Mythologie und des kultischen Ritus. Stark ausgeprägte Vorstellungen über das Jenseitsleben, wirksam im Begräbnisritual
8. Jh. 675 um 610	Beginn der griechischen Ansiedlung an der Küste Althrakiens. Übersiedlung der thrakischen Bithynen aus dem mittleren Strumatal nach Kleinasien Thrakische Feldzüge in Lydien. Eindringen von Kimmeriern in Thrakien und Kleinasien Gründung der Kolonie Apollonia Pontica von Milet	Wechselbeziehungen zwischen griechischen und thrakischen sakralen Kulturen. Einführung thrakischer Kulte in die altgriechischen Stadtkolonien und Anknüpfung an die vorgefundene kultische Überlieferung
6.-5. Jh. 570 um 510 vor 500 514-513 492-491	Verstärkte griechische Kolonisation der Schwarzmeerküste, Zunahme der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Altgriechen und Thrakern Gründung von Odessos Gründung Mesembrias Gründung von Anchialos Feldzug des Darius gegen Skythien an der Schwarzmeerküste entlang Erster Feldzug der Perser unter Mardonius durch die thrakischen Gebiete	Errichtung des Apollontempels in Apollonia Pontica an der Stelle eines thrakischen Sonnenheiligtums und Bau des Haupttempels in Odessos an der Stelle eines thrakischen Heiligtums der chthonischen Gottheit

Dorfsiedlungen und erste befestigte Herrscherresidenzen. Ablösung der Bronze durch das Eisen bei der Waffen- und Werkzeugherstellung. Weite Verbreitung der Töpferscheibe. Weitausgedehnte kulturelle und wirtschaftliche Verbindungen. Erster Ausbau eines Verkehrsnetzes

Altteste archäologische Funde attischer und mykenischer Keramik (Tafelkeramik und Ölgefäße) an der bulgarischen Schwarzmeerküste

Ausbau der griechischen Stadtkolonien an der Schwarzmeerküste und Errichtung der ersten öffentlichen Bauten

fung sowohl an die traditionelle Volksmusik als auch an die indische und phönizische Musikkultur. Mehrere Musikinstrumente nachweisbar
Vorwiegend geometrische Verzierungen und Formen bei den Kunstwerken aus Ton und Metall (Goldschatz von Kasitschene, Kultäxte von Stara Sagora und Kamenno Pole, Bronzehirsch von Sewliewo und Bronzepferd von Philippi, Gürtelbeschläge von Nordostbulgarien). Anwendung von Zyklopenmauerwerk und Quaderbau bei den thrakischen Sepulkralbauten sowie beim Festungsbau (zahlreiche Megalithgräber im Strandsha-, Sakar- und Rhodopengebirge). Ausbreitung der vokalen und instrumentalen Musik sowohl im Mysterienkult als auch in der Volksregion (überlieferte alte Tonarten und Rhythmen aus kultischen Gesängen und Tänzen in der Volksmusik Südbulgariens). Sage von Orphen-Junak und weitere epische Dichtungen mythologischen und historischen Inhalts in späteren Fassungen in mündlicher Überlieferung erhalten

Kunstimport aus Griechenland (Keramik, Marmorreliefs, Schmuck, Kleinkunst), aber auch Entstehung einheimischer Kunstwerkstätten

Erster Kontakt der thrakischen Kultur mit der Bild- und Kunstwelt Irans

Apollontempel, Akropolis, Apollonstatue von Kalamis und Stella Anaxanders in Apollonia Pontica; Haupttempel in Odessos

Jahr v. u. Z.	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
480	Feldzug des Xerxes gegen Griechenland durch thrakische Gebiete	
5.-4. Jh.	Gründung des Odrysenreichs unter König Teres. Mehrere weitere thrakische Stämme an der Schwelle der Staatsbildung. Wirtschaftsblüte in Thrakien und Beginn der Münzprägung. Rege diplomatische Tätigkeit zwischen dem Odrysenkönig Sitalkes und dem Skythenkönig Oktamasades	Volle Herausbildung des thrakischen kultischen Ritus und Übergang von der Feuerbestattung zur Erd- bzw. Grabkammerbestattung mit kompliziertem Begräbnisritual und überaus reichen Totenbeigaben
431-430	Freundschaftsvertrag und Militärbündnis zwischen Athen und dem Odrysenreich gegen das Makedonenreich	
429	Feldzug des Sitalkes gegen das Makedonenreich	Errichtung eines Tempels der thrakischen Bendis in Athen
424-410	Herrschaft des Odrysenkönigs Seuthes I.	
409-386 (?)	Odrysenkönig Seuthes II., Festigung der Staatsmacht und Erweiterung der Grenzen des Odrysenreichs mit Unterstützung der Armee Xenophons	
383-359	Odrysenkönig Kotys I. Ausdehnung des Reichs nach Osten	
359	Teilung des Odrysenreichs in drei Teile durch die Nachfolger von Kotys: Kersebleptes, Amadokes und Berisiades	
357	Vertrag zwischen Athen und den thrakischen Teilherrschern gegen Philipp II., Ausbreitung des Makedonenreichs Philipps II. östlich der Struma	
356	Philipp II. zerschlägt die Koalition zwischen Thrakern, Päonen, Illyrern und Athen	
352	Die Thrakerkönige Amadokes und Kersebleptes werden zu Vasallen Philipps II.	
342	Philipp II. unterwirft alle thrakischen Gebiete südlich des Balkangebirges	
341	Gründung Philippopels durch Philipp II.	
339	Feldzug Philipps II. gegen die Triballer und erfolglose Belagerung Byzantions	
336	Ermordung Philipps II.	
336-323	Herrschaft Alexanders des Großen von Makedonien	Vordringen östlicher religiöser und mystischer Kulte in Thrakien. Die thrakische Religion verliert allmählich ihre Eigenständigkeit
335	Feldzug Alexanders des Großen gegen die Geten und Triballer	

Ausbau der thrakischen Siedlungen und Festungen; erste monumentale Grabmale

Blüte der thrakischen Goldschmiedekunst, Münzprägung und Toreutik; Wechselbeziehungen mit der altgriechischen Kultur und Kunst; Schatzfunde aus den Hügeln bei Duwanli, Meseck und Wraza (Schmuck, Zierbeschläge, Phialen, Kannen, Prachtwaffen und Rüstung), Schatzfunde von Letniza und Lukowit (Zierbeschläge)

Errichtung der bedeutendsten thrakischen Sepulkralbauten; Einführung des falschen Gewölbes und der Binnenhauskuppel (Grabstätten bei Meseck, Duwanli, Losengrad, Kurt-Kale, Tatarewo, Ruez und Sweschtare, z.T. mit Wandmalerei und Plastik)

Auswanderung thrakischer Künstler zu den neuen Weltkunstzentren; Erweiterung der Wechselbeziehungen der thrakischen Kunst mit der hellenistischen Welt (Goldschatz von Panagjurische, Freskenschmuck der Grabmale in Kasanlyk und Myglisch)

Thrakische Grabmale in Kasanlyk und Myglisch

Jahr v. u. Z.	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
nach 323	Bei der Teilung des Makedonenreichs durch die Diadochen fällt Thrakien an Lysimachos. Kriegshandlungen zwischen Lysimachos und Seuthes III., der im Balkaninneren die Macht innehatte. Allmähliche Verarmung der thrakischen Bevölkerung wegen fortdauernder feindlicher Feldzüge durch Thrakien	
313	Großer Aufstand der Thraker und der Griechen in den Kolonien an der Schwarzmeerküste gegen Lysimachos	
279	Eroberung der thrakischen Gebiete durch die Kelten und Gründung des Keltischen Reichs, das erst 212 nach einem Aufstand abgeschafft wird. Die meisten thrakischen Städte und Siedlungen sind Ruinen und werden vor der römischen Herrschaft nicht wieder aufgebaut. Völlige Ausbeutung der thrakischen Wirtschaft und des Kulturgutes durch die Eroberer. Weitere Auswanderung des thrakischen Adels und der Künstler	
223–187	Antiochos III., der Große. Anschluß ostthrakischer Gebiete an das Seleukidenreich	
221–179	Philipp V. von Makedonien. Erneute Expansion des Makedonenreichs nach Osten und Ausdehnung des Reichs über die südthrakischen Gebiete	
192	Krieg zwischen Antiochos III. und Rom in Thrakien	
185	Philipp V. wird von Rom gezwungen, die eroberten thrakischen Gebiete abzutreten	
184–181	Drei Feldzüge Philipps V. gegen die Thraker und zeitweilige Besetzung Philippopels	
179–168	Perseus, der letzte König von Makedonien, behauptet anfangs seine Lage in Thrakien, wird jedoch später von Rom zum Rückzug gezwungen, besiegt und in Gefangenschaft genommen, wodurch das Makedonenreich allmählich in Abhängigkeit von Rom gerät	
168	Erste diplomatische Kontakte des Thrakerkönigs Kotys mit Rom. Freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Staaten. Die Thrakerkönige bleiben während der Eroberungskriege Roms gegen das Makedonenreich neutral. Wegen ununterbrochener feindlicher Feldzüge durch Thrakien starke	Einflüsse Roms auf die thrakische Religion. Vordringen zahlreicher synkretistischer Kulte in Thrakien

Materielle Kultur

Geistige Kultur und Kunst

Architektur

Gründung und Ausbau von Seuthopolis als königliche Residenzstadt

Weitgehende Hellenisierung der thrakischen Toreutik und Kleinkunst (Schatzfund aus Borowo, Münzen thrakischer und hellenistischer Herrscher sowie thrakische Nachprägungen hellenistischer Münzen)

Stadtzentrum von Seuthopolis, nach dem hippodamischen System erbaut

Verarmung im Material und Formengut bei den thrakischen Kunstwerken; Verschlechterung der Kunstqualität an den Werken der Goldschmiedekunst (Zierbeschläge von Mesek, Brustschmuck von Galitsche, Kessel von Gundestrup)

Durch zunehmenden Industrie- und Kunstimport immer größere Abhängigkeit der thrakischen Kultur

Weitere Dezimierung der thrakischen Kunstwerkstätten und Verminderung der Qualität ihrer Produktion. Billige und geschmacklose Ausstattung der Begräbnisse. Ablösung der kunstvollen und kostbaren Totenbeigaben durch Massenware aus preiswerten Materialien

Stagnierung der Bautätigkeit infolge fortschreitender Verarmung des Landes

	Beeinträchtigung der Wirtschaft des Landes und fortschreitende Verarmung der Bevölkerung
149	Aufstand in Makedonien und Südthrakien gegen Rom
148	Gründung der römischen Provinz Macedonia
131–130	Besetzung des thrakischen Chersones durch Rom
89–84	Erster Krieg Mithridates' VI. Eupator, Königs von Pontos, gegen Rom und Rückeroberung weiter thrakischer Gebiete. Während des Krieges geriet der Thraker Spartacus in römische Gefangenschaft
83–81	Zweiter Krieg des Mithridates gegen Rom mit breiter Unterstützung der Thraker
74–71	Aufstand des Spartacus in Rom
74–64	Dritter Krieg des Mithridates und Vernichtung seines Heeres durch Lucullus und Pompeius
62–61	Feldzug der Römer gegen Thrakien nördlich des Balkangebirges und ihre Niederlage an der Donau
60–59	Feldzug des Caius Octavius gegen die Bessen und Eroberung weiter thrakischer Gebiete
57–55	Rückeroberung südthrakischer Gebiete von den Meder, Dardanen und Danthalaetai
47	Schlacht bei Pharsalus in Thessalien und Sieg Cäsars über Pompeius
29–28	Eroberungszug des Marcus Licinius Crassus nördlich des Balkangebirges
15–11	Aufstand der Bessen und seine Zerschlagung durch Lucius Calpurnius Piso, den Schwiegervater Cäsars
12–45 u. Z.	Letzte Geschichtsperiode des Thrakerreichs. Teilung des Reichs nach dem Tod des Königs Remetalkes: Raskupores verwaltet die Gebiete nördlich des Balkangebirges und Kotys, der Sohn des Remetalkes, die südlichen Gebiete. Die Selbständigkeit Thrakiens besteht nur der Form nach, während die politische Macht in den Händen des römischen Proprätors liegt. Durch die Kriegshandlungen ist die thrakische Bevölkerung stark dezimiert – die Dörfer und fruchtbaren Ebenen sind verlassen; die Wirtschaft befindet sich auf dem bisher niedrigsten Niveau. Zunahme der feindlichen Handlungen zwischen beiden thrakischen Reichtsteilen; Kotys wird von Raskupores ermordet. Neue Machtverteilung: Remetalkes, der

von Rom, sie hüßt
endgültig ihre
eigenständigen
Züge ein

Geringe Überreste
thrakischer mate-
rieller Kultur aus
dieser Zeit. Ledig-
lich bestätigen einige
wenige Votivreliefs
die fortlaufende
Existenz mancher
Steinmetzwerkstatt
in Thrakien

Jahr u. Z.	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
	Sohn des Raskupores, verwaltet die nördlichen Gebiete, während die Söhne von Kotys die südlichen erhalten, doch weiterhin Oberherrschaft des römischen Proprätors, bis schließlich Caius Iulius Remetalkes (38–44), der letzte thrakische Herrscher, während eines Aufstandes ermordet wird	
15	Gründung der Provinz Moesia	
45	Gründung der Provinz Thracia. In beiden Provinzen wird die römische Verwaltung und auf breiter Basis das Sklavenhaltersystem eingeführt. Ansiedlung römischer Legionen in mehreren Kastellen und Einrichtung danebenliegender Zivilsiedlungen. Einteilung des Landes in Latifundien und kaiserliche Domänen; Ausbau der Städte (Munizipien) und eines dichten Straßennetzes. Wirtschaftlicher Aufschwung mit zunehmender Steigerung der Agrarproduktion. Neue Organisation des Bergbaus und der handwerklichen Produktion durch Einrichtung großer industrieller Produktionswerkstätten mit vorwiegender Nutzung der Sklavennarbeit	Einführung der römischen Staatsreligion mit Errichtung mehrerer Tempel der Kapitolinischen Trias und der Fortuna, aber auch weitere Existenz vieler synkretistischer Religionen neben der weitgehend römisierten alten thrakischen Religion; der Kult des thrakischen Reitergottes und der Nymphen genießt in der Volksreligion weite Verbreitung
48		Missionsreise des Apostels Paulus in den Provinzen Thracia und Macedonia.
86	Teilung der Provinz Moesia superior und Moesia inferior	Entstehung der ersten Christengemeinden auf der Balkanhalbinsel und rasche Ausbreitung der christlichen Lehre. Für den neuen Ritus werden mehrere Formen aus den Mysterienkulten, unter anderem auch der Gemeindegesang und bildliche Darstellungen übernommen
98–117	Kaiser Traian (Marcus Ulpius Traianus). Das Römische Reich erreicht seine größte territoriale Ausdehnung. Stärkung der kaiserlichen Macht	
107	Eroberung Dakiens und Gründung der Provinz Dacia	
242	Beginn der Überfälle nomadischer Völker in der nördlichen Balkanhalbinsel. Nach den Sarmaten und Karpen überfallen und verwüsten auch die Goten 248 und 250	

Bedeutender Lebensstandard bei der herrschenden Schicht der Sklavenhalter. Hoher Stand der Technik (Errichtung zahlreicher technischer Anlagen wie Brücken, Wasserleitungen, Thermen, Sonnenuhren usw.) und der Medizin im ganzen Land

Ausbau der Städte und Verleihung des Munizipalrechts an viele von ihnen, die aus diesem Anlaß den Namen des Kaisers erhalten – unter anderen Ulpia Serdica, Augusta Traiana, Traianapolis

Viele große und kleine Balkanstädte werden ausgeplün-

Höchste Blüte der Mosaikkunst und der monumentalen Wandmalerei (Fresken- und Mosaikverzierung öffentlicher und privater Bauten in Marcianopolis, Oescus, Augusta Traiana, Nicopolis ad Nestum, Serdica, Diokletianopolis). Neben zunehmendem Import von marmornen und bronzenen Skulpturen Hochkonjunktur auch für die einheimischen Steinmetz- und Skulpturwerkstätten; zahlreiche Freiskulpturen an den Marktplätzen sowie in den öffentlichen und privaten Bauten; traditionelle Votivreliefs an den alten Heiligtümern. Die Keramik- und die Goldschmiedekunst sind überaus produktiv, allerdings mit verminderter Qualität (Tafelkeramik und Tonlampen aus Serdica und Nicopolis ad Istrum, Schatz- und Juwelenfunde aus Nikolaewo, Gesichtshelme aus Plowdiw, Tschaltalka und Silistra). Blüte der darstellenden Kunst; Theatervorstellungen zahlreicher Wandertropen. Verbreitung der Musik sowohl im Privatkreis als auch bei öffentlichen Veranstaltungen. Entwicklung lateinsprachiger Poesie (Epigramm, Lyrik) und der Rhetorik. Zirkus und Sportvorstellungen, aber auch Gladiatorenkämpfe in mehreren Großstädten. Hoher Stand der Ausbildung und Errichtung mehrerer Lehr- und Sportstätten (Gymnasiae und Palaestrae)

Stagnieren der Kunst; breite Auswanderungswelle von Grundbesitzern, Künstlern und Intelligenz

Urbanisierung der Städte. Einführung römischer Bautechniken (Opus mixtum, Opus caementicium) und -formen sowohl an den monumentalen öffentlichen Bauten als auch an den Gutshäusern (Villae rusticae) mit reicher plastischer und Mosaikverzierung (Römische Bäder in Odessos, Antikes Stadion und Amphitheater in Philippopol, Odeion und Forum in Nicopolis ad Istrum, Villa rustica bei Iwailowgrad). Errichtung monumentaler Sepulkralbauten mit überaus reicher Innenverzierung (Mausoleum bei Pomorie, Grabkammer in Silistra, Serdica, Diokletianopolis, Odessos und Pautalia) Die Bautätigkeit erschöpft sich in Sanierungsarbeiten an den

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
251	Mösien und Thrakien. Der Wirtschaft der bislang blühenden Balkanprovinzen entsteht großer Schaden, von dem sie sich nie wieder erholen kann Schlacht bei Abrittus. Kaiser Decius und sein Sohn werden besiegt und fallen auf dem Schlachtfeld. Einnahme Philippopels durch die Goten	
270–275	Evakuierung der Provinz Dacia und Verlegung der Grenze an die Donau. Vorläufige Sanierung der Donaugrenze	
284–305	Kaiser Diokletian. Höhepunkt der Wirtschaftskrise und der Inflation. Reichsreformen und Versuch zur Sanierung der Wirtschaft sowie zur Festigung der Reichsgrenze	Verstärkung der Christenverfolgungen auch auf dem Balkan
308–324	Verwaltung Thrakiens durch Licinius. Teilung der Macht mit Konstantin	
313	Mailänder Edikt für Gleichberechtigung aller Kirchen	Anerkennung des Christentums als gleichberechtigte Religion und Einstellung der Christenverfolgungen
324	Durch Beseitigung von Licinius nach erbitterten Kämpfen in Thrakien wird Konstantin I. zum Alleinherrscher. Verlegung der Reichshauptstadt nach Konstantinopel, deren Weihe im Jahr 330 feierlich begangen wird. Zur Sicherung der Nordgrenze Ansiedlung befreundeter Sarmaten südlich der Donau. Freundschaftsvertrag mit den Westgoten unter Wulfila und ihre Bekehrung zum Christentum (arianische Konfession)	Gründung und Ausbau der Reichskirche. Einberufung des ersten ökumenischen Konzils in Nikaia (325); Festlegung der christlichen Dogmen und des Ritus. Bekämpfung der arianischen Lehre. Zunehmende Bedeutung der Balkanprovinzen bei der Durchsetzung der Orthodoxie. Kirchensynode in Serdica (343)
337–361	Kaiser Konstantios. Ausbau des Systems der Wirtschaftskombinate – Verbindung der industrialisierten Großstädte mit den Versorgungsgebieten	
348	Ansiedlung der Westgoten in Mösien	

Materielle Kultur	Geistige Kultur und Kunst	Architektur
<p>dert, zerstört und abgebrannt; ein wesentlicher Teil von ihnen, wie auch von den Gutshäusern auf dem Lande, wird nur provisorisch oder gar nicht mehr wiederhergestellt</p>		<p>zerstörten Bauten und in der Errichtung von Festungsanlagen, während Neubauten kaum entstehen</p>
<p>Gründung der Stadt Diokletianopolis als kaiserliche Sommerresidenz</p>		<p>Errichtung der ersten Stadtmauer von Diokletianopolis</p>
<p>Durch die Verlegung der Reichshauptstadt kommt den Balkanprovinzen als ihr Hinterland neue Bedeutung zu. Nach einer zeitweiligen Beruhigung an der Nordgrenze Wiederaufbau mehrerer Balkanstädte und Befestigung des Limes. Errichtung einer Brücke über die Donau nahe Oescus</p>		<p>Die Bautätigkeit Konstantins erweitert sich bei seinen Nachfolgern auch auf die Balkangebiete. Errichtung der frühesten monumental Basiliken in Serdica, Diokletianopolis, Kabyle, Storgosia. Umbau profaner Bauten in Kirchen (Georgsrotunde in Serdica)</p>
<p>Zahlreiche Über-</p>	<p>Die Goldschmiedekunst bekommt »barbarische«</p>	<p>Kultische Bauten für</p>

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
366–369	Erster Krieg gegen die Ostgoten. Kaiser Valens an der Spitze des Heeres in Marcianopolis	
376	Neue Ansiedlung von Goten als Föderaten in Mösien	
379–395	Kaiser Theodosios I. Codex Theodosianus. Trennung des Ostreichs vom Westreich (395)	Das Christentum wird zur einzig legalen Staatsreligion erklärt
391	Verwüstung Thrakiens durch gotische Föderaten	
408–450	Kaiser Theodosios II. Beginn der Hunnenüberfälle auf die Balkanhalbinsel, Verwüstung ganz Thrakiens und Mösians durch die Hunnen. Belagerung und Einnahme Serdicas, Arkadiopolis und anderer Balkanstädte (443); Vordringen der Hunnen unter Attila (434–453) bis zu den Thermopylen	
466–467	Zweite Belagerung Serdicas durch die Hunnen	
471–487	Überfälle der Ostgoten, Verwüstung Thrakiens, Einnahme Philippopels und Vordringen bis Konstantinopel	
493, 499, 502	Verwüstende protobulgarische Überfälle in Thrakien	
513–518	Aufstand der gotischen Föderaten in Mösien	
515	Protobulgarenüberfall in Illyricum	
519	Erste Slawenüberfälle auf die Balkanhalbinsel	
527	Justinian I., der Große. Reichsreformen zur Stärkung der Zentralmacht und zur Sicherung der Grenzen. Übergang zu einer gemäßigten Naturalwirtschaft. Ablösung staatlicher Leistungen (Soldzahlungen, Gehälter) durch Naturallieferung. Corpus Juris Justinians und Einschränkung der persönlichen Freizügigkeit der Kolonen. Rege Bautätigkeit	Weiterverknüpfung der Staatsmacht mit der Kirche
540	Protobulgarenüberfälle auf breiter Front in die ganze Balkanhalbinsel	
545–551	Ununterbrochene Slawenüberfälle in Thrakien. Vordringen von Slawen und Protobulgaren bis Konstantinopel	
562–565	Gründung und Festigung des Awarenreichs	
ab 581	Regelmäßige Slawenüberfälle auf die Balkanhalbinsel und Belagerung von Thessalonike 597, 609, 620, 622 und 645–647; Beginn der Festansiedlung	

Materielle Kultur

Geistige Kultur und Kunst

Architektur

reste gotischer Siedlungen und Kultbauten in Nordbulgarien

Züge; Vergrößerung der Ausführung und des Dekors auf den Juwelen (arianische goldene Kreuze aus Sadowez, Goldschatz von Warna)

den arianischen Ritus der Westgoten (Basiliken bei Owttscharowo, Montana u. a.)

Weitgehende Zerstörung der meisten Städte und Siedlungen nördlich des Balkangebirges. Nur wenige der Großstädte südlich des Balkans bleiben unbeschädigt und führen die kulturelle Entwicklung – wenn auch sehr eingeschränkt – fort

Nachweisbare Bautätigkeit nur südlich des Balkangebirges. Sanierung der Festungsanlagen und einiger öffentlicher Bauten (Serdica, Diokletianopolis)

Schließung der Universität in Athen und Klerikalisierung des Schulwesens

Umfangreiche Festungs- und Kirchenbautätigkeit; nach historischen Quellen allein im zentralen Balkan Wiederherstellung von mehr als 400 Kastellen. Erste gewölbte und Kuppelbasiliken (Basiliken bei Belowo und Pirdop)

Gründung zahlreicher slawischer Dorfsiedlungen, z. T. über zerstör-

Einführung der traditionellen slawischen Holzschnitzerei und Töpferei auf der Balkanhalbinsel. Götzenbilder aus Holz und als flaches Steinrelief (Warna)

Verbreitung der Holzarchitektur; primitive Wohnhäuser aus Holz und

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
626	Belagerung Konstantinopels durch Awaren, Slawen, Protobulgaren und Perser	
632	Gründung des Bündnisses Großbulgarien durch Khan Kubrat nördlich des Kubans und östlich des Dneprs, aus mehreren Völkern des rechten Flügels des ehemaligen Hunnischen Bündnisses unter der Anführung der Protobulgaren zusammengesetzt	
635	Friedens- und Freundschaftsvertrag zwischen Kaiser Heraklios und Khan Kubrat	
nach 675	Zerfall des Bündnisses Großbulgarien unter dem Druck der Chasaren	
um 680	Ansiedlung einer Gruppe protobulgarischer Stämme des ehemaligen Bündnisses unter Khan Asparuch in der Norddobrudscha, nahe dem Donaudelta	Einführung der protobulgarischen monotheistischen Religion (Tengritismus) mit stark ausgeprägtem kultischem Ritus im neugegründeten Bulgarenreich. Errichtung mehrerer Tempel und Heiligtümer (Pliska, Madara). Zugleich weitgehende Toleranz gegenüber den im Lande vorgefundenen verschiedenen Religionen und Konfessionen, einschließlich des Christentums
681	Friedensvertrag zwischen den Donaubulgaren und Byzanz; Anerkennung des Bulgarenreichs durch Kaiser Konstantin IV.	
8. Jh.	Festigung des Bulgarenreichs und seine Ausbreitung südlich des Balkengebirges; Bündnis mit zuvor angesiedelten Slawen. Weitgehende Differenzierung der Wirtschaft: Dem protobulgarischen Anteil im Slawobulgarischen Reich bleiben die Pferde- und Rinderzucht sowie die Ausübung der Militärpflicht vorbehalten wie auch eine Reihe traditioneller Handwerke, darunter das Metallhandwerk, die Goldschmiedekunst, die Sattlerei; die slawische Bevölkerung führt die Landwirtschaft und die Schafzucht gemeinsam mit einem Teil der autochthonen Bevölkerung fort, während bei den Stadtbewohnern nach wie vor das Handwerk und der Handel den Lebensunterhalt sichern. Weiterbestehen der Naturalwirtschaft. Die vorgefundene administrative Struktur des Staates in Themen bleibt vorerst erhalten, wird jedoch dem protobulgarischen Komitatssystem untergeordnet und beiden Flügeln des Reiches – dem linken und dem rechten – unterstellt. Das Staatswesen wird ebenfalls von den Proto-	

ten und abgebrannten antiken Siedlungen

Lehm in der ganzen slawischen Diaspora

Gründung des Militärlagers Onglos in der Norddobrudscha

Gründung der Hauptstadt Pliska sowie Ausbau mehrerer Festungen und Militärlager, unter anderem bei Madara, Schumen, an der Donau und in der Dobrudscha

Übertragung mittelasiatischer Kultur- und Kunsttraditionen auf Plastik, Goldschmiedearbeiten und Toreutik (Schatz von Nagyszentmiklós, Metallapplikationen aus Pliska und Madara). Errichtung von Memorialdenkmälern (Felsenrelief bei Madara, zahlreiche Memorial-säulen) und von Kenotaphplastiken. Hoher Stand der Astronomie und Mathematik (Protobulgarischer Kalender)

Errichtung mehrerer öffentlicher Bauten und Herrscherpaläste mit Wiedereinführung des Quaderbaus (Stadtzentrum in Pliska, Festungen auf der Insel Päkujul lui Soare, in der Residenz Omurtag, Kaliakra, Madara, Schumen, Dobrudscha). Allmählicher Übergang von der Jurte zum Wohnhaus aus dauerhaften Materialien für die Bevölkerung

	bulgaren übernommen. An der Spitze des Staates steht der Khan mit uneingeschränkter Macht, von den Anführern beider Flügel und dem Rat der sechs Großen Boilen sowie im Sonderfall von der Versammlung aller Großen und Kleinen Boilen und Tarkhane unterstützt	
726		Beginn des Bilderstreits im östlichen Christentum. Die Christen im Balkaninneren ergreifen die bilderfreundliche Partei, bleiben jedoch zum großen Teil von den Auseinandersetzungen isoliert, da die Balkangebiete im Laufe des 8. und 9. Jh. dem Bulgarenreich einverleibt werden
803–814	Khan Krum. Erweiterung der Grenzen Bulgariens bis zum Strumatal und zu den Karpaten; Einnahme Serdicas (809) und Mesembrias (812). Sieg über die Awaren. Verkündigung des neuen Strafrechts zur Bekämpfung der Korruption und des Alkoholismus sowie zum Schutz des Privateigentums	
811	Sieg der Bulgaren über Byzanz am Wyrbizapaß	
813	Schlacht bei Versinikaia und Einnahme Adrianopels	
814–831	Khan Omurtag. 30jähriger Frieden mit Byzanz. Ausbau der Städte und Festigung der Wirtschaft	
824–825	Erster diplomatischer Kontakt zwischen Bulgarien und dem Frankenreich; bulgarische Gesandtschaft bei Ludwig dem Frommen	
836–852	Khan Pressian. Erneuerung der Kriegshandlungen gegen Byzanz und Fortführung der Expansion nach Süden. Anschluß eines	

Während die bildlichen Darstellungen in den christlichen kultischen Bauten fast im ganzen Bereich des östlichen Christentums vernichtet werden, wird die bildliche Tradition im Balkaninneren fortgeführt (Fresken der Roten Kirche bei Perushtiza, Freskenfragmente aus Tschatalar/Khan Krum)

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
852-889	Teils Südostthakiens mit Philippi bis zur Ägäisküste an das Bulgarenreich Fürst Boris I. Neue Kriegshandlungen gegen Byzanz und Anschluß der südwestlichen Balkanhalbinsel bis zum Adriatischen Meer an das Bulgarenreich. Militärbündnis zwischen Boris I. und Ludwig dem Deutschen	
863	Krieg gegen Byzanz und Abschluß eines Vertrags für 30jährigen Frieden. Reichsreformen – neue administrative Einteilung des Bulgarenreichs in drei große Einheiten anstelle des ehemaligen linken und rechten Flügels. Ausbau der Wirtschaft und der Verteidigung der südwestlichen Gebiete Bulgariens sowie Integrierung ihrer Bevölkerung	Beginn der Mission Kyrills und Methods in Großmähren. Erste Verhandlungen Boris' mit Rom und Konstantinopel über die Christianisierung des bulgarischen Volkes
864		Christianisierung des bulgarischen Volkes durch Vertreter des Konstantinopler Patriarchats. Taufe der Herrscherfamilie
866		Bulgarische Gesandtschaft bei Papst Nikolai I. und Verhandlungen über die Unterstellung der bulgarischen Kirche unter die Obediens Roms. Ablösung der byzantinischen Geistlichen durch Vertreter des Papstes
867		Zweite bulgarische Gesandtschaft in Rom
869		Kyryll und Method in Rom. 14. 2. Tod Kyrills in Rom
870		Beschluß des achten ökumenischen Konzils in Konstantinopel über die Unterordnung der bulgarischen Kirche unter die Obediens des Konstan-

Rege Kirchenbau- und Kunsttätigkeit in allen bulgarischen Gebieten. Gründung der Stadt Glawniza an der adriatischen Küste

Umstellung der bulgarischen Kunstwerkstätten entsprechend den Anforderungen des christlichen Ritus (vergoldeter Becher Siwins aus Preslaw, holzgeschnitzte Truhe von Terracina, Schlüssel Nr. 10 und 21 aus dem Goldschatz von Nagyszentmiklós, Chorschranken aus Stara Sagora)

Neben der Basilika als bevorzugte Bauform für die neuerrichteten und wiederhergestellten Kirchen (Erzbischöfskirche in Pliska, Sophienkirchen in Sofia und Ochrid) erscheint seltener auch die Kreuzkuppelkirche (Bischöfskirche zu Glawniza, Leontioskirche in Vodoča, Georgskirche in Kosjak u. a.)

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
873		tinopler Patriarchats. Ablösung der katholischen Geistlichen in Bulgarien durch griechisch-orthodoxe
880		Ernennung Methods zum Erzbischof Großmährens Einberufung eines ökumenischen Konzils nach Konstantinopel zur Verkündung der Autonomie des bulgarischen Erzbistums
885		Tod Methods und Ankunft seiner Schüler in Bulgarien. Einführung des kyrillischen Alphabets in Bulgarien. Entsendung Kliments nach Südwestbulgarien und Gründung der Schule von Ochrid im Pantelejmon-Kloster
889–893	Fürst Wladimir-Rassate. Versuch der Rückkehr zur protobulgarischen Religion; innere Kämpfe	
893	Einberufung der Nationalversammlung in Preslaw. Verlegung der Hauptstadt von Pliska nach Preslaw. Absetzung des Fürsten Wladimir-Rassate und Einführung der bulgarischen Sprache als Kirchen- und Amtssprache	Bischofsweihe Kliments von Ochrid. Die Weiterführung der Schule von Ochrid übernimmt der Schüler Kyrills und Methods, Naum, im Erzengeklöster am Ochrider See
893–927	Regierung Simeons. Wirtschaftliche Auseinandersetzungen mit Byzanz. Erneuerung der kriegerischen Handlungen	
895–896	Magyarenüberfall auf Bulgarien wurde zurückgeschlagen. Befestigung der nordöstlichen Grenze Bulgariens	

Beginn des bulgarischen Schrifttums. Kliment von Ochrid (um 840 bis 916), neben weit-
ausgedehnter Lehrtätigkeit auch umfangreiches
literarisches Werk (mehrere Sammlungen mit
Sonntags- und Festpredigten, als Vorbilder zur
Entstehung eines äußerst verbreiteten Genres in
der slawischen mittelalterlichen Literatur)

Zerstörung mehrerer
christlicher Bauten
in Preslaw

Wiederherstellung
der zerstörten Kir-
chen und Beginn
einer umfangrei-
chen Bautätigkeit
in der Hauptstadt
Preslaw

Beginn des Goldenen Zeitalters der bulgarischen
Kultur. Blüte sämtlicher Monumentalkünste.
Breite Anwendung von bemalter und glasierter
Keramik; Fresko und Mosaik bei der Innen-
und Außenverzierung. Entstehung mehrerer
Werkstätten für Zierkeramik in Preslaw (Ikone
des hl. Theodoros aus dem Kloster Patlejna,
Apostelkonden aus dem Kloster Tuzlalyk, Keramik-
verzierung der Runden Kirche). Die Bauplastik
kehrt zu den antiken Formen zurück (Reliefs vom
Palast und von der Runden Kirche in Preslaw).
Fortführung der vorikonoklastischen Ikono-
graphie in der Monumentalmalerei (Fresken-
fragmente von Vodoča, Pataleniza, Semen).
Beteiligung süditalienischer Maler an der Aus-
malung der Kirchen Südwestbulgariens (Fresken

Ausbau des Stadt-
zentrums von Pres-
law (Zarenpalast,
Runde Kirche,
Stadtmauer u. a.),
Bischöfikirche zu
Debrischta

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
896	Sieg über Byzanz bei Bulgarophigon und Friedensvertrag mit Abgabe weiter Gebiete in Thessalien und Epiros an Bulgarien	Verlegung des byzantinischen Metropolitensitzes zu Südepiros von Nicopolis nach Naupaktos und Ablösung der griechischen Geistlichen durch bulgarische in allen neu-besetzten Gebieten
907	2. 5. 'Tod Boris' I.	Heiligsprechung des Boris, erster bulgarischer Heiliger
913	Krieg gegen Byzanz, Belagerung Konstantinopels und Friedensvertrag. Krönung Simeons zum Zaren durch den Konstantinopler Patriarchen. Eingliederung Ostthakiens mit Adrianopel in das Bulgarenreich	
916		Tod Kliments von Ochrid (27. 7.) und seine Heiligsprechung
917	20. 8. Sieg über Byzanz bei Acheloe. Feldzug gegen die Serben	
918-922	Erfolgreiche Kriegshandlungen in Sterea Hellas und Vordringen des bulgarischen Heeres bis Konstantinopel	
919		Verkündung der Unabhängigkeit der bulgarischen Kirche und Patriarchenweihe für den bisherigen Erzbischof, den Bulgarian Damian
923	9. 9. Zar Simeon von Konstantinopel. Friedensverhandlungen mit Kaiser Romanos I. Lakapenos	
924	Krieg gegen Serbien und Eingliederung sämtlicher serbischer Gebiete in das Bulgarenreich	
926	Erfolgloser Krieg gegen Kroatien	
927	27. 5. Tod Simeons	
927-970	Zar Peter I., 30jähriger Frieden mit Byzanz, besiegelt durch die Eheschließung Peters mit der Enkelin des Kaisers Romanos, Marie-Irene. Festigung der Wirtschaft des Landes und der Staatsmacht; Ausbau der feudalen Verhältnisse	Die bulgarische Kirche befindet sich im Schisma und wird vom Konstantinopler Patriarchat nicht anerkannt. Religiöse Auseinandersetzungen im

Materielle Kultur

Geistige Kultur und Kunst

Architektur

der Stephanos- und Erzengelkirche in Kastoria). Rege literarische Tätigkeit; Gründung der Preslaw-Schule; Entstehung zahlreicher bulgarischer Übersetzungen griechischer kirchlicher und profaner Literatur; Originalwerke bulgarischer Autoren (Joan Exarch, Tschernorizez Chrabar, Preswiter Konstantin). Einführung bulgarischer Volkstonarten in die Kirchenmusik (Sequentia bulgarica)

Errichtung der Bischofskirchen zu Drino pole, Wojusa und Petra

Weiterer Ausbau der Städte und reger Kirchenbau

Trotz verstärkten Kunstimports aus Byzanz (Aussteuer der Zarin Marie-Irene, Einfuhr von Schmuck und anderen Werken der Goldschmiedekunst für die gestiegenen Ansprüche der herrschenden Schicht) weitere Blüte der einheimischen Werkstätten (zahlreiche Funde

Errichtung der Petruskirche zu Belopole und der Petruskirche zu Ras
Zunehmende Absetzung der Bauformen und -technik vom Byzantinischen. Erste Ansätze des malerischen Stils der bulga-

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
934–965	Magyarenüberfälle in Nordostbulgarien	Lande (Priester Bogomil und Beginn der Bogomilenbewegung). Beginn des Eremitentums (hl. Iwan von Rila, um 876–946).
968–969	Erst Kämpfe, dann Bündnis zwischen Bulgarien und der Kiewer Rus gegen Byzanz	Gründung mehrerer Klöster und Einsiedeleien, darunter auf dem Berge Athos
971	Eroberung Preslavs durch Kaiser Johannes I. Tzimiskes und Absetzung des Zaren Boris II. Eingliederung Ostbulgariens in das Byzantinische Reich; die Gebiete Westbulgariens behalten weiterhin ihre Unabhängigkeit unter der Regentschaft der Brüder David, Mojselj, Aaron und Samuil	Weiterbestehen des unabhängigen bulgarischen Patriarchats und des über die bulgarische Kirche verhängten Schismas
976	Befreiung der ostbulgarischen Gebiete nach einem Aufstand gegen Byzanz	
977	Rückkehr des Kronprinzen Roman nach Bulgarien und seine Krönung zum Zaren aller Bulgaren. Samuil bleibt weiterhin Heerführer	
977–983	Erfolgreiche Feldzüge der Bulgaren unter dem Heerführer Samuil (Thessalien, Peloponnes und Epiros). Einnahme von Larissa	Überführung der Reliquien des hl. Achilles von Larissa nach Prespa und seine Ernennung zum bulgarischen Nationalheiligen und Beschützer
985	Krieg gegen die Kiewer Rus und Abschluß eines Friedens- und Freundschaftsvertrags zwischen Roman und Wladimir von Kiew	
986	17. 8. Vernichtung des byzantinischen Heeres durch Samuil bei Ichriman	
987–995	Ununterbrochene Kriegshandlungen zwischen Bulgarien und Byzanz. Gefangennahme des bulgari-	

Materielle Kultur	Geistige Kultur und Kunst	Architektur
<p>Nach weitgehender Zerstörung Preslavs Verlegung der Hauptstadt und des Patriarchensitzes nach Sredec (Sofia) und später nach Voden (Edessa), Prespa sowie schließlich nach Ochrid. Ausbau des Verteidigungssystems Bulgariens durch Neubau und Sanierung zahlreicher Festungen Nur teilweise Wiederherstellung der Altstadt Preslav. Stagnierung der Bautätigkeit in Ostbulgarien</p>	<p>aus Preslaw – Matrizen, Juwelen, Toreutik). Andauernde Hochkonjunktur für die Monumentalmalerei und für die Buchkunst. Kirchenpolemische Literatur (Preswiter Kosma, Predigt gegen die Bogomilen)</p> <p>Weiterführung der bildlichen Tradition. Verlegung der höfischen Werkstätten zusammen mit dem Hof nach Südwestbulgarien (Fresken der Georgsrotunde in Sofia und der Bischofskirche zu Strumica/Vodoča)</p>	<p>rischen Baukunst</p> <p>Ausbreitung des malerischen Stils der bulgarischen Baukunst im ganzen Südwestbulgarien</p> <p>Rege Bautätigkeit in der neuen Reichshauptstadt Prespa (Achilleioskirche, Zarenpaläste)</p>

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion	Materielle Kultur	Geistige Kultur und Kunst	Architektur
	schen Zaren Roman. Samuil übernimmt erneut die Regentschaft				
997	Tod Romans in byzantinischer Gefangenschaft. Krönung Samuils zum Bulgarenzaren und Verlegung der Reichshauptstadt nach Ochrid			Weitere Tätigkeit der nach Südwestbulgarien verlegten höfischen Werkstätten (Fresken in der Sophienkirche von Ochrid und zweite Bemalung der Leontioskirche in Strumica/Vodoča)	Errichtung der Burg von Ochrid; Umbau und Erweiterung der Sophienkirche in Ochrid. Der malerische Stil erreicht an den Kirchen Kastorias seinen Höhepunkt. Germankirche am Prespa-See
998	Feldzug Samuils gegen Serbien und Gefangennahme des serbischen Fürsten Wladimir				
1001–1003	Byzantinische Angriffe gegen Bulgarien. Eroberung Nord-, Ost- und Nordwestbulgariens durch Byzanz				
1003	Feldzug Samuils gegen Byzanz und Rückeroberung Südthakiens; Belagerung Adrianopels				
1006–1013	Ununterbrochene Kriegshandlungen zwischen Bulgarien und Byzanz. Erschöpfung der wirtschaftlichen Ressourcen des Bulgarenreichs		Stagnierung der Kunst- und Bautätigkeit in Bulgarien durch die ununterbrochenen Kriegshandlungen auf bulgarischem Boden		
1014	Schlacht bei Belassiza. Gefangennahme und Blendung von 14000 bulgarischen Soldaten durch Basileios II.				
1014	6. 10. Tod Samuils. Thronbesteigung seines Sohnes Gawril Radomir. Dynastische Machtkämpfe				
1015–1018	Zar Iwan Wladislaw. Bulgarische Feldzüge gegen Dyrhachion				
1018	Ermordung Iwan Wladislaws vor Dyrhachion. Friedensvertrag mit Byzanz und Abschluß eines dynastischen Bündnisses zwischen beiden Staaten. Bulgarien verliert seine Unabhängigkeit. Nach Treueschwur gegenüber dem Kaiser behalten die bulgarischen Feudalherren ihre Ländereien. Der Zarenhof siedelt nach Konstantinopel über	Degradierung des Bulgarischen Patriarchats in ein autonomes Erzbistum, unmittelbar dem byzantinischen Kaiser unterstellt, und Rückversetzung in die Grenzen von 927. Sigilien Basileios II. über die Zusammensetzung und die Grenzen der bulgarischen Bistümer. Laut Friedensvertrag führt der bulgarische Patriarch sein Amt als Erzbischof weiter. Das Konstantinopler Patriarchat verweigert die Aufhebung des über die bulgarische Kirche verhängten Schismas	Verwüstung der bulgarischen Gebiete durch die Kriege. Laut Friedensvertrag werden sämtliche bulgarischen Festungen dem Erdboden gleichgemacht. Die Burg und die Paläste in Ochrid werden verlassen	Übersiedlung der Hofwerkstätten nach Konstantinopel. Einstellung der Arbeit der Schule von Ochrid. In den bulgarischen Gebieten bleiben nur wenige provinzielle Bau- und Kunstwerkstätten tätig	
1029	Tod Basileios II. Die bulgarische Zarin Maria und				

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1032–1034	<p>der bulgarische Thronfolger Truschin-Pressian werden zusammen mit mehreren bulgarischen Adligen des Verrats angeklagt und beseitigt. Allmähliche Ablösung bulgarischer Feudalherren durch byzantinische</p> <p>Petschenegenüberfälle auf bulgarische Gebiete</p>	<p>Tod des bulgarischen Erzbischofs Joan; Verlust der Unabhängigkeit des bulgarischen Erzbistums durch das Konstantinopler Patriarchat. Das Schisma der bulgarischen Kirche wird aufgehoben, zugleich werden aber sämtliche Erlasse und Beschlüsse des bulgarischen Patriarchats aus der Zeit seines ganzen Bestehens 919–1018 für ungültig erklärt. Sämtliche bulgarischen Geistlichen werden abgelöst und durch griechische ersetzt. Als Erzbischof von Ochrid wird der Chartophilax der Konstantinopler Sophienkirche, Leon, eingesetzt. Zahlreiche bulgarische Kirchenbauten werden zerstört und nach dem Wiederaufbau erst im Laufe des späten 11. und im 12. Jh. neu geweiht. Wiedereinführung der griechischen Sprache in den Gottesdienst; Vernichtung aller bulgarischen liturgischen Bücher</p>
1036		

Weitere Verwüstungen in Nordbulgarien

Nach Zerstörung der meisten kultischen Bauten in Bulgarien bleiben sie als Ruinen, bis einige von ihnen im 11. und 12. Jh. wiederaufgebaut werden

Allgemeiner Niedergang und Provinzialisierung der bulgarischen Kunst. Umbau und teilweise Neuausmalung der Sophienkirche in Ochrid (Apsis und Naos; die Fresken im Sanktuarium werden übertüncht). Die Fortführung der ikonographischen Tradition bleibt weiterhin im Rahmen des Konventionellen unter Beibehaltung eines volkstümlichen, urwüchsigen und sehr lebhaften expressiven Naturalismus (Fresken des 11. und 12. Jh. in Kastoria, Kurbinowo, Varoš in Prilep, Nerezi). Nach der Vernichtung der bulgarischen Bücher wird die kyrillische Tradition nur in Rußland und in bulgarischen Klöstern auf dem Berge Athos weitergeführt. Auch bleiben einige Goldschmiedewerkstätten in Ochrid tätig, beharren jedoch in ihrem Konservatismus bis ins Spätmittelalter

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1040	Bulgarenaufstand unter Peter Deljan. Nach Erstickung des Aufstandes werden einige Klauseln des Friedensvertrags von 1018 in Kraft gesetzt (bulgarische Prinzessinnen heiraten nacheinander byzantinische Kaiser und Adlige zur Besiegelung der Ansprüche byzantinischer Herrscher über die bulgarischen Gebiete)	
1048–1053	Petschenegenüberfälle auf bulgarische Gebiete	
1054	Endgültiger Bruch zwischen Rom und Konstantinopel	Beginn des großen Schismas, der Trennung der orthodoxen von der römisch-katholischen Kirche
1059	Magyarenüberfälle in Nordwestbulgarien, Petschenegenüberfälle in Thrakien	
1064	Usenüberfälle	
1071	Schlacht bei Manzikert. Die Seldschuken stoßen in Kleinasien vor	
1072	Bulgarenaufstand unter Georgi Wojtech. Die Erstickung des Aufstandes geht mit brutaler Vernichtung zahlreicher bulgarischer Städte und Siedlungen einher.	
1081	Normannenüberfälle in Südwestbulgarien	
1084	Ansiedlung von Petschenegen in der Dobrudscha	
1083–1086	Paulikianeraufstand in Thrakien	Gründung des Batschkowo-Klosters als Vorposten der Orthodoxie innerhalb eines dicht mit Paulikianern besiedelten Gebiets
1087	Überfälle von Petschenegen, Magyaren und Kumanen in Ostthrakien	
1096	Erster Kreuzzug	
1107	Normannenüberfälle in Südwestbulgarien	
1111		Verbrennung des Bogomilen Wassilij auf dem Scheiterhaufen

Weitgehende
Verwüstung
der bulgarischen
Gebiete

Weitere Verwüstun-
gen in Nordbulgarien

Weitere Verwüstun-
gen in Südmakedo-
nien

Beteiligung von Konstantinopler höfischen
Malern an den Fresken der Beinkirche im
Batschkowo-Kloster

Die bulgarischen
Gebiete werden von
den passierenden
Kreuzrittern weit-
gehend ausgeplün-
dert. Weitere Verwü-

Errichtung des
Batschkowo-Klo-
sters. Die bis heute
erhaltene Erzengel-
kirche und die Bein-
kirche zeigen eine
Symbiose der bul-
garischen Baukunst
mit den Merkmalen
der Konstantinopler
höfischen Baukunst
und der Baukunst
des christlichen
Ostens

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1122	Petschenegenüberfälle	
1147	Zweiter Kreuzzug	
1186	Bulgarenaufstand in Tyrnowo unter Assen und Peter; Erklärung der Unabhängigkeit Bulgariens	
1186–1196	Kriegshandlungen mit Byzanz; Anschluß eines Teils Thrakien und der Südwestgebiete der Balkanhalbinsel an Bulgarien	
1196–1197	Innere Kämpfe in Bulgarien; Ermordung Assens und Peters. Thronbesteigung Kalojans (1197–1207)	
1201	Befreiung Ostthrakien und Warnas	
1203	Feldzug gegen Ungarn; Befreiung Nordwestbulgariens und Südmakedoniens	
1204	Eroberung Konstantinopels durch die Kreuzfahrer und Gründung des Lateinischen Kaiserreichs. Bulgarisch-lateinisches Bündnis. Rege diplomatische Tätigkeit zwischen Kalojan und Papst Innozenz III. Kalojan erhält eine Königskrone von Rom	Kirchenunion zwischen Bulgarien und Rom. Für die Spitze der autonomen bulgarischen Kirche wird von Rom ein Primas ernannt, der auch das Recht zum Krönen der bulgarischen Herrscher und zum Zubereiten des Myrons erhält, allerdings unter Anerkennung der Obdienz gegenüber dem Papst
1205	14. 4. Lateinischer Überfall auf Bulgarien; Schlacht bei Adrianopel und Gefangennahme des lateinischen Königs Balduin durch Kalojan	
1205	Befreiung Philippopels	
1206	31. 1. Lateinische Niederlage bei Rusion	
1207	Belagerung Thessalonikis von der bulgarischen Armee; Ermordung Kalojans	
1207–1218	Zar Boril. Feudale Zersplitterung des Landes und Bildung mehrerer, von der Zentralmacht unabhängiger bulgarischer Fürstentümer in Süd- und Südwestbulgarien. Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage und wachsende Unzufriedenheit im Volk	Ausbreitung des Hesychismus und der Bogomilenbewegung, zunehmend unter sozialpolitischen Aspekten

stungen in Nord- und
Südbulgarien

Unter dem Vorwand
der Ketzerverfolgung
plündern die Kreuz-
fahrer das ganze
Südthrakien aus und
brennen mehrere
Dörfer nieder
Aufstieg Tyrnowos
zum Zentrum der
bulgarischen Kul-
tur und Wirtschaft
mit weitausgedehnten Handels-
verbindungen

Entstehung zahlreicher Kunst- und Bauwerk-
stätten in Tyrnowo. Beginn einer regen Kunst-
tätigkeit (Freskenfragmente aus Zarewez und
Trapesiza; Bemalung der Demetrioskirche)

Erste Ausmalung der Peter-und-Pauls-Kirche
in Tyrnowo

Ausbau Tyrnowos
(die Burg bei Zare-
wez, Demetrios-
kirche und Bojaren-
residenzen auf dem
Hügel von Trape-
siza). Erste Ansätze
des malerischen In-
krustationsstils der
bulgarischen Bau-
kunst (prächtige
Außenverzierung
der Bauten mit Kera-
minkrustationen);
Anknüpfung an die
Tradition (breite An-
wendung bauplasti-
scher Spolien von
Bauten aus dem
Ersten Bulgarenreich
und aus der Antike).
Allmähliche Durch-
setzung der Kuppel-
kirche ohne freie
Stützen. Die Kirchene-
baukunst wird dem
römisch-katholi-
schen Ritus entspre-
chend umgestellt
(Peter-und-Pauls-
Kirche in Tyrnowo)

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1211		11. 2. Konzil gegen die Bogomilen. Beginn der Bogomilerverfolgung
1213	Frieden mit dem Lateinischen Kaiserreich.	
1218–1241	Zar Iwan Assen II. Festigung der Zentralmacht und der Wirtschaft. Erweiterung der Handelsbeziehungen. Das Bulgarenreich auf dem Höhepunkt seiner politischen Macht	
1221	Bündnis mit Ungarn. Anschluß von Belgrad und Branitschewo an Bulgarien	
1230	9. 3. Sieg über die Byzantiner bei Klokotniza und Gefangennahme des Despoten von Epiros (Theodoros Komnenos). Befreiung weiter Gebiete im südlichen Balkan. Das Despotat von Epiros wird zum Vasallenstaat Bulgariens	
1235	Bündnis mit dem Byzantinischen Kaiserreich von Nikaia	Ende der Kirchenunion mit Rom; ökumenische Synode in Nikaia und Wiederherstellung des unabhängigen bulgarischen Patriarchats
1241–1246	Herrschaft Kalimans I. Innere Kämpfe und Schwächung der Zentralmacht. Wiedereinsetzen der feudalen Zersplitterung	
1242	Erster Tatarenüberfall auf Bulgarien	
1246–1256	Zar Michail Assen. Besetzung der südwestbulgarischen Gebiete durch Byzanz und Nordwestbulgariens durch Ungarn	
1253–1254	Bulgarisch-Serbischer Krieg. Erstarkung Serbiens und Beginn der serbischen Expansion nach Süden	
1254–1256	Krieg gegen Byzanz; byzantinische Eroberung des Rhodopengebiets	
1256–1257	Dynastische Kämpfe; Kaliman II.	
1257–1272	Herrschaft Konstantin Assens	
1259–1261	Krieg gegen Ungarn	
1262–1263	Krieg gegen Byzanz. Eroberung Bulgariens durch die Tataren	
1277	Bauernaufstand unter dem Schweinehirten Iwailo gegen die Tataren und ihre Verreibung aus den bulgarischen Gebieten	
1278	Krönung Iwailos zum Bulgarenzaren	

Beginn einer neuen Blüte der Kultur und Kunst; Entstehung der Tyrnowo-Schule: Beharren in der ikonographischen Überlieferung, zugleich jedoch starke humanistische und realistische Tendenzen bei der Monumentalmalerei (Fresken von Iwanowo, Vorhalle der Vierzig-Märtyrer-Kirche in Tyrnowo, Malereien in Berende und Bojana). Traditionalismus in der westbulgarischen Monumentalmalerei und in der Buchmalerei der südwestbulgarischen Klosterskriptorien; Blüte des teratologischen Stils (Dobrejscho-Evangeliar, Dragan-Menaion, Bologna-, Norow- und Radoslaw-Psalter)

Blüte des malerischen Inkrustationsstils in der bulgarischen Baukunst (Zarenpalast und Vierzig-Märtyrer-Kirche in Tyrnowo, Erzengel- und Paraskeuc-Kirche in Nessebar, Bischofskirche in Tscherven)

Weitgehende Verwüstung des Landes. Durch die Tatarenüberfälle, die Abschwächung der Wirtschaftskontinuität und die klerikale Reaktion auf den Humanismus kommt es nach und nach zu völliger Stagnation im kulturellen Leben

Ende der Blütezeit der bildenden Kunst und der Hofschule von Tyrnowo. Ausbreitung des provinziellen Traditionalismus. Letzte Bildzyklen vor der Expansion der paläologischen Kunst in den südwestlichen Gebieten Bulgariens (zweite Bemalung der Erzengelkirche in Kastoria, Stifterbildnisse des Zaren Michail Assen und der Zarin Irene mit den Erzengeln Michael und Gabriel). Einströmen der paläologischen Kunst in den südwestlichen Balkan (Malerschule des Königs Milutin). Reform der Kirchenmusik und erste Ansätze einer profanen Musik (Joan Kukusel)

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1278–1279	Byzantinischer Überfall auf Bulgarien	
1280	Ermordung Iwailos. Krönung von Georgi Terter I. Neue Tatarenüberfälle	
1292–1298	Zar Smilez. Die Zentralmacht wird von den Feudalherren stark eingeschränkt. Das Land wird von Tataren und Byzantinern ausgeplündert und verwüstet	
1300–1323	Erstarkung der Macht der Bojaren. Zar Todor Swetoslaw (1300–1321) und Zar Georgi Terter I. (1321–1322). Kriege gegen Byzanz und Vertreibung der Tataren	
1323–1330	Zar Michail Schischman. Kriege gegen Byzanz und Serbien. Abspaltung bulgarischer Feudalherren und ihr Übertritt zu Serbien	
1330–1331	Zar Iwan Stefan	
1331–1371	Zar Iwan Alexander. Frieden und Bündnis mit Serbien. Festigung der Zentralmacht und Beruhigung der Wirtschaft	Weitere Ausbreitung des Hesychasmus und mehrerer Ketzerverlehren
1332	Krieg gegen Byzanz und große byzantinische Niederlage bei Russokastro. Anschluß Südthrakiens und des Rhodopengebirges an Bulgarien	Verlegung und Ausbau des Rila-Klosters; Vermehrung der Höhlenklöster und der Klöster
1343–1345	Bildung eines separatistischen bulgarischen Staates im Rhodopengebirge durch entlaufene leibeigene Bauern unter Momtschil	im Strandshagebirge sowie in der Umgebung von Tyrnowo; Batschkowo-Kloster erhält Privilegien
1352	Beginn der osmanischen Eroberungszüge auf dem Balkan	von Zar Iwan Alexander
1364	Krieg gegen Byzanz. Türkische Soldaten kämpfen an der Seite von Byzanz	
1366	Eroberungszüge des Grafen Amadeus von Savoyen gegen die bulgarischen Schwarzmeerstädte	
1371	17. 2. Tod Iwan Alexanders. Teilung Bulgariens in die Herrschaftsgebiete von Tyrnowo und Widin unter den Zaren Iwan Schischman und Iwan Srazimir. Abspaltung der Dobrudscha als Separatstaat	Die Oberhoheit des bulgarischen Patriarchen wird nur im Staatsteil von Tyrnowo anerkannt, während sich die Dobrudscha dem Konstantinopler Patriarchen unterordnet
1371	26. 9. Schlacht an der Mariza	
1371–1373	Eroberung Südbulgariens durch die Türken	
1389	Schlacht auf dem Amselfeld	

Die feudale Zersplitterung spiegelt sich im Erscheinungsbild der bulgarischen Städte und Dörfer wider: Zahlreiche Burgen und Festungen entstehen im ganzen Lande

Wiederbelebung der Kunsttätigkeit. Die Malerei steht mit ihrer komplizierten theologischen Symbolik, der überladenen Komposition und bewegten Attitüde der Figuren unter starkem Einfluß der paläologischen Kunst (letzte Bemalung der Georgsrotunde in Sofia, Fresken der Kirche zu Dolna Kameniza, der Verklärung-Christi-Kapelle im Chreljo-Turm des Rila-Klosters und der Vorhalle der Beinkirche des Batschkowo-Klosters). Beginn einer regen Tätigkeit der höfischen und mönchischen Skriptorien Tyrnowos mit Anknüpfung an die ikonographische Tradition; Blütezeit um die Jahrhundertmitte (Manasses-Chronik im Vatikan, Iwan-Alexander-Evangeliar in London und Tomič-Psalter in Moskau)

Beginn der letzten Periode des malerischen Inkrustationsstils in der bulgarischen Baukunst; bis zur Eroberung Nessebars 1365 Errichtung der bedeutendsten Bauwerke (Pantokratorkirche und Johannes-Aleiturgos-Kirche)

Gründung der literarischen Schule von Tyrnowo. Rechtschreibereform und Angleichung der liturgischen Texte (Patriarch Ewtimij, Konstantin von Kostenez, Kiptrijan und Grigorij Zamblak)

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1393	Eroberung Tyrnowos und des ganzen ostbulgarischen Teilstaates durch die Türken	Abschaffung des bulgarischen Patriarchats; Patriarch Ewtimij wird im Batschkowo-Kloster interniert; erst nach der Beruhigung der politischen Lage im 15. Jh. wird die bulgarische Kirche von den Türken dem Konstantinopler Patriarchen unterstellt; die westbulgarischen Gebiete bleiben z. T. dem Patriarchat von Peč. z. T. dem Erzbistum von Ochrid unterstellt. Fast sämtliche Klöster – bis auf die athonitischen – werden verlassen und nur wenige von ihnen im Laufe des 15. Jh. wieder besiedelt, wobei sie entsprechende Privilegien von den türkischen Sultanen erhalten. Die meisten Kirchen werden im Laufe des 15. und 16. Jh. in Moscheen umgewandelt. Zugleich beginnt eine rege Bautätigkeit der neuen Herrscher zur Errichtung islamischer kultureller Bauten
1396	Zerschlagung des Kreuzzuges der europäischen Staaten unter Kaiser Sigismund gegen die Türken Eroberung Widins und Westbulgariens. Nach der Eingliederung der bulgarischen Gebiete in das Osmanische Reich werden die im Lande gebliebenen bulgarischen Adligen ihrer Privilegien enthoben und zum großen Teil ausgerottet oder nach Kleinasien und Südostbulgarien deportiert. Die Landbevölkerung wird zu Leibeigenen der osmanischen Großgrundbesitzer gemacht bzw. in die Sklaverei verkauft. Nur wenige Dörfer an strategisch wichtigen Stellen erhalten Privilegien und eine gewisse Freizügigkeit. Das Land wird Eigentum des Sultans und von ihm an islamische religiöse Institutionen und Stiftungen oder an Großgrundbesitzer (Spahis) als Lehngut auf Lebensdauer verliehen. Beginn einer türkischen Kolonisierung der zahlreichen verlassenen Dörfer und Städte. Rückkehr zur Naturalwirtschaft	
1389–1402	Regierung Sultan Bajazets I. Ausbreitung des Osmanischen Reichs	Erster Hinweis für die Wiederbesiedlung des Rila-Klosters. Erlaß Sultan Bajazets I. zur Verleihung von Privilegien für das Kloster
1402	Schlacht bei Angora mit Niederlage des osmanischen Heeres	
1402–1413	Dynastische Kämpfe um den Thron der Sultane	

Materielle Kultur

Geistige Kultur und Kunst

Architektur

Weitgehende Zerstörung und Verwüstung der bulgarischen Städte, Dörfer und Klöster

Durch Auswanderung und Beseitigung der bulgarischen bildenden Künstler und Schriftsteller völliges Versiegen der Kunsttätigkeit des bulgarischen Volkes, das in stark eingeschränktem Rahmen lediglich in der Volkskunst seinen Kunst- und Schönheitsbedürfnissen Ausdruck verleihen kann. Bis Ende 15. Jh. existiert keine kirchliche Kunst, auch sind die meisten Klöster verlassen, und nur auf dem Berge Athos wird, wie auch in den christlichen Nachbarländern, die ikonographische Tradition fortgeführt und das überlieferte Kunstgut gepflegt. Wenige Goldschmiede-, Steinmetz- und Bauwerkstätten arbeiten für die osmanischen Eroberer

Beginn der osmanischen Bautätigkeit in Bulgarien. Umbau der Kirchen in Moscheen und seit dem 15. Jh. auch Neubau von Moscheen sowie von anderen öffentlichen Bauten unter Fortführung der handwerklichen Tradition, jedoch der islamischen Religion wie auch der osmanischen Administration und Lebensweise entsprechend (Dschumaja-Moschee und Imaret-Moschee in Plowdiw, Ahmed-Bey-Moschee in Rasgrad)

Beginn der Sanierungsarbeiten im Rila-Kloster

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1403–1408	Gemeinsame Kriegshandlungen der Balkanstaaten gegen die Türkei	
1413	Bulgarenaufstand in Widin	
1430	Eroberung Thessalonikis durch die Osmanen	
1443–1444	Kreuzzug der europäischen Staaten unter Wladislaw III. von Polen gegen die Osmanen	
1451–1481	Regierung Sultan Mehmeds II.	Nach wiederholtem zeitweiligem Verlassen des Rila-Klosters Wiederaufnahme der Bautätigkeit und Sanierung sämtlicher Klosterbauten.
1453	Eroberung Konstantinopels und der westlichen Schwarzmeerküste	Kontakte des Klosters mit russischen Klöstern;
1459	Eroberung Serbiens	Vertrag mit dem Pantelejmon-Kloster auf dem Berge Athos von 1466.
1460	Eroberung des Peloponnes	Überführung der Reliquien des hl. Iwan von Rila ins Rila-Kloster (1469)
1463	Eroberung Bosniens	Nach Wiederbesiedlung des Dragalewzi-Klosters Bauarbeiten z. Sanierung der Klosterbauten, Neuausmalung der Klosterkirche. Wiederbesiedlung des Batschkowo-Klosters und weiterer Klöster in der Nähe von Sofia
1476		
1479	Eroberung Albanien	
1481–1512	Regierung Bajazets II.	
1520–1566	Regierung Suleiman Kanunis und Höhepunkt der Macht des Osmanischen Reichs. Eingliederung Nordafrikas und Iraks in das Osmanische Reich	
1529	Erste türkische Niederlage bei Wien	
1564	Bauernaufstand in Makedonien	
1571	Seeschlacht bei Lepanto. Die Türken verlieren ihre Herrschaft über das Mittelmeer	
Ende 16. Jh.	Beginn der Heiduckenbewegung gegen die osmanischen Machthaber	
1598	Bulgarenaufstand mit Zentrum Tyrnowo	

Wiederbelebung des Bergbaus und des Handwerks; die bulgarische Bevölkerung fängt an, sich in den Städten anzusiedeln

Wiederbelebung der literarischen Tätigkeit im Rila-Kloster (Wladislaw-Grammatik, Chronik der Überführung der Reliquien des hl. Iwan von Rila; Mönch Gawril Rilez, Sbornik). Bis Ende 15. Jh. Neugründung mehrerer Skriptorien, darunter im Rila-, Dragalewzi- und Kremikowzi-Kloster. Aktivierung mehrerer Malerwerkstätten (Ausmalung der Kirchen im Dragalewzi-, Kremikowzi-, Ilienzi- und Demetrios-Kloster nahe Boboschewo)

Neubeginn der Kirchenbautätigkeit in bescheidenen Ausmaßen (Errichtung einschiffiger gewölbter Klosterkirchen im Dragalewzi-, Kremikowzi-, Ilienzi- und Demetrios-Kloster nahe Boboschewo)

Erneutes Bauverbot für christliche Kirchen

Wiederbelebung der Kirchenmalerei. Entstehung zahlreicher reisender Malerwerkstätten; Fortführung der ikonographischen Tradition (Fresken mehrerer Dorf- und Klosterkirchen)

Nach Aufhebung des Bauverbots reger Kirchenbau in Westbulgarien, im Gebiet

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
17. Jh.		Katholische Missions- tätigkeit in Bulgarien
1648-1687	Regierung Sultan Mehmeds IV. Expansion nach Westeuropa bis zur Niederlage bei Wien (1683)	
1685	Bulgarenaufstand in Tyrnowo	
1688	Bulgarenaufstand in Tschiprowzi	
1689		Islamisierung der bulga- rischen Bevölkerung im Rhodopengebiet und im Balkangebirge.
1699	Frieden zu Karlowitz; Ungarn wird an Österreich abgetreten	
1. Hälfte 18. Jh.	Türkische Niederlagen in Österreich, Rußland und Persien. Vorstoß Rußlands bis zum Schwarzen Meer. Beginn des Zerfalls der Feudalgesellschaft im Osmanischen Reich. Zunahme der bulgarischen Bevölkerung in den Städten und ihres Anteils in der Wirtschaft	
2. Hälfte 18. Jh.	Beginn der Bewegung für nationale Wieder- geburt in Bulgarien. Separatistische Aktionen gegen die Zentralmacht des Osmanischen Reichs	Expansion der griechi- schen Kirche. Unterord- nung des Pečer Patriar- chats (1766) und des Erz- bistums von Ochrid (1767) unter das Konstantinopler Patriarchat. Beginn der Bewegung zur Befreiung der bulgarischen Kirche

Zerstörung der Städte Tyrnowo und Tschiprowzi. Zerstörung von 218 Kirchen und 33 Klöstern im Rhodopengebirge sowie von 250 Kirchen im Balkangebirge und in Nordbulgarien

Allmähliche Veränderung im Städtebild durch die Zunahme der bulgarischen Bevölkerung

aus dem späten 16. bis zur Mitte des 17. Jh., unter anderem in Mariza, Boboschewo, Alino, Dobarsko, Kurilo, Tyrnowo, Arbanassi und Sweta-Petka-Kirche in Sofia; Fresken des Refektoriums und des Katholikons im Batschkowo-Kloster). Literarische und künstlerische Tätigkeit Pimens vom Sograf-Kloster und Joans von Kratowo; Priester Peju und Matej; Grammatik von Sofia; Jossif Bradati: Damaskin-Sammlungen. Aufstieg Tschiprowzis als Zentrum der Goldschmiedekunst. Beginn des bulgarischen Buchdrucks, Jakow Krajkow (1566–1572) druckt bulgarische Bücher in Wien, 1651 erscheint in Rom das Gebetbuch Abagar. Erster Hinweis für die Rezeption frühmittelalterlicher bulgarischer Kirchenmusik in Rußland (nord-russische Notenhandschriften von Bolgarski rospev)

Zunahme weltlicher Züge in der Kirchenmalerei (Fresken im Katholikon des Roshen-Klosters und in der Erzengelkirche in Arbanassi) sowie in der Literatur (Verbreitung der Sammlung kirchlicher Texte in neubulgarischer Sprache – Damaskinnen-Sammlung). Beginn einer Aufklärungstätigkeit und Entstehung mehrerer Schulen in den Klöstern. Gründung der Akademie auf dem Berge Athos unter Eugeni Bulgaris (1753). Paissij von Chilandar, Slawobulgarische Geschichte (1762). Gründung der Malerschulen von Samokow, Bansko und Trjawnja

von Tyrnowo und an der Schwarzmeerküste; vorwiegend bescheidene, kleine, einschiffige gewölbte Kirchen. Neubau des Katholikons im Batschowo-Kloster im athonitischen Bautypus. Blüte der islamischen kulturellen Architektur in Bulgarien (Banjabaschi-Moschee in Sofia, Ibrahim-Pascha-Moschee in Rasgrad). Zahlreiche private und öffentliche Bauten der Türken (Bedesten in Jambol, Wohntürme in Wraza) Anfang der Blütezeit bulgarischer Volksarchitektur (Holzhäuser in Sherawna und Kopriwtschiza mit reicher holzgeschnittener Ausstattung, das Rhodopen-Haus, der Haustypus von Bansko) Ausbau bulgarischer Städte und Stadtviertel; Errichtung von Uhrtürmen und großen Kirchen; Wiederauftreten des basilikalischen Bautypus (Nikolaoskirche in Melnik, Katholikon

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
		von der Oberhoheit der Griechen
Anfang 19. Jh.	Verstärkung der feudalen Unruhen im Osmanischen Reich. Die bulgarischen Gebiete werden verwüstet durch Räuberbanden entlaufener türkischer Soldaten. Osman Paswantoglu, Statthalter von Widin, erklärt seine Unabhängigkeit	Zunahme des Widerstandes gegenüber griechischen Metropolitane und Priestern
1804–1813	Serbischer Aufstand	
1807–1812	Russisch-Türkischer Krieg; Verlust Bessarabiens	
1821–1830	Griechischer Unabhängigkeitskrieg	
1823–1824	Abschaffung des Lehnsystems im Osmanischen Reich	
1827	Seeschlacht bei Navarino und Vernichtung der türkischen Flotte	
1829	Frieden von Adrianopel. Türkei erkennt die Unabhängigkeit Serbiens und Griechenlands an	
1839	Hatt-i-Scherif-Erlaß: Erklärung des Rechts der persönlichen und religiösen Freiheit für alle Untertanen des Osmanischen Reichs	
1835–1841	Bauernaufstand im westlichen Balkan	
1850	Bauernaufstand in Widin	
1853–1856	Krimkrieg	

Entstehung der ersten bulgarischen Fabriken und Manufakturen, deren Produktion die Märkte des Osmanischen Reichs erobert. Errichtung zahlreicher technischer Anlagen (Brücken in Lowetsch und bei Bjala von Nikola Firtschew)

Blüte der bulgarischen Kunst der nationalen Wiedergeburt. Das Bauwerk vereint alle Monumentalkünste in einer Symbiose: Architektur, Monumentalmalerei, Bauplastik, Holzschnitzerei, Metallhandwerk. Höchste Blüte der Ikonen- und Monumentalmalerei, die eigenständige und unverkennbare Züge bekommen (Chr. Dimitrow, Sachari Sograf, Dimiter Sograf, Iwan und Nikola Obrasopissow, Toma Wischanow-Molera, Witan Kojuw), sowie der Ikonostasen-Holzschnitzerei (Atanas Teladur, Peter Garka). Beginn der weltlichen Malerei (Sachari Sograf). Gründung der ersten weltlichen Schulen. Weitere Verweltlichung der Literatur (Sofroni von Wraza); Versuche in der Poesie (Neofit von Rila, Neofit Bosweli, Najden Gerow). Anfänge der bulgarischen Presse (Zeitschrift Ljuboslowie, Smyrna 1844 bis 1846, Zeitung Bulgarski Orel, Leipzig 1846–1847)

des Roshen-Klosters, Metropolitankirche in Samokow)

Entstehung des bulgarischen Bürgerhauses, das sich bis zur Jahrhundertmitte zu einem palastartigen Bautypus mit ausgeprägten eigenständigen Zügen entwickelt: dem symmetrischen Bürgerhaus von Piowdiw mit einer reichen Ausstattung durch die Monumentalkünste (Kujumdshioглу-, Georgiadi-, Nedkowitzsch- und Chindlian-Haus in Plowdiw, Oslekow-, Ljutow- und Kableschkow-Haus in Koprivshtiza, Aric-Haus in Samokow) Aufschwung im Kirchenbau. Neubau des Rila-Klosters (Baumeister Pawel von Krimin, Alexi und Milenko), des Preobrashenic- und Trojan-Klosters sowie mehrerer kleiner Klöster im ganzen Lande. Weiterentwicklung der Hallenkirche durch die Baumeister von Brazigo-

Jahr	Politische Geschichte und Wirtschaft	Religion
1856	Verkündigung des Hatt-i-Humajun-Erlasses. Vordringen des europäischen Kapitals in das Osmanische Reich. Abschwächung der wirtschaftlichen Konjunktur und Verarmung der bulgarischen Stadtbevölkerung durch die Konkurrenz europäischer Fabrikproduktion. Konkurs zahlreicher Fabriken und Manufakturen	
1866	Gründung des Geheimen Zentralkomitees und Beginn der letzten Phase der Befreiungsbewegung. Vorbereitung eines allgemeinen Aufstandes in allen bulgarischen Gebieten durch eine revolutionäre Organisation mit Wassil Lewski an der Spitze	
1870		Durchführung eines Plebiszits zur Trennung der bulgarischen Kirche von der griechischen, Verkündigung eines Sultanserlasses über die Anerkennung des autonomen bulgarischen Exarchats. Das Konstantinopler Patriarchat verhängt das Schisma über die bulgarische Kirche
1873	19. 2. Hinrichtung Wassil Lewskis	
1876	Aprilaufstand in Bulgarien. Repressalien an der bulgarischen Bevölkerung, die eine Empörungswelle in der ganzen zivilisierten Welt auslösen	
1877	24. 4. Kriegserklärung Zar Alexanders II. von Rußland an die Türkei	
1877	10. 12. Befreiung Plewens. Die türkische Armee wird zerschlagen, und die Russen stoßen bis Adrianopel vor	
1878	3. 3. Frieden von San Stefano	
1878	13. 6. Einberufung des Berliner Kongresses	
1879	16. 4. Die Bulgarische Nationalversammlung verkündet die Verfassung Bulgariens	

Politische Themen in der Literatur (G. Rakowski, L. Karawelow, D. Tschintulow, P. Slawejkow, Chr. Botew, Iwan Wasow) und der Presse (Zeitungen Gajda, Makedonija, Bulgarska Dnewniza, Swoboda, Budilnik, Sname). Historisch-akademische Malerei mit patriotischen Sujets (N. Pawlowitsch) sowie akademische Ikonen- und Porträtmalerei (St. Dospewski). Aufschwung der Dramaturgie und des Theaters (D. Wojnikow, W. Drumew). Anwachsen des Interesses an Folklore und Volkskunst; Sammlungen bulgarischer Volkslieder (Gebr. Miladinow, St. Verkovič) und Volkssprüche (P. Slawejkow). Neubeginn der bulgarischen Naturwissenschaften (Peter Beron). Gründung der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften im rumänischen Exil (1869)

wo und Nikola Fitchew (Kirchen in Swischtow, Tyrnowo), Wiederauftreten des Glockenturms Beginn der letzten Phase bulgarischer Baukunst der nationalen Wiedergeburt. Errichtung zahlreicher öffentlicher Bauten und allmählicher Übergang zu den modischen Stilrichtungen der abendländischen Architektur (Verwaltungsbauten in Sofia und Tyrnowo, Gymnasium in Gabrowo)